

# VORWORT

*„Wenn ich es recht überdenke, so stecken wir doch alle nackt in unseren Kleidern“ (H. Heine)*

„Im Dialog“ – so ist die Ausstellung des syrisch-deutschen Künstlers Bahram Hajou überschrieben, die das Franz Hitze Haus von Juni bis September 2019 zeigt.

Der Künstler Bahram Hajou lebt seit 40 Jahren in Münster. Die Stadt ist ihm zu einer zweiten Heimat geworden und doch fühlt er sich weiterhin seiner alten Heimat Syrien verbunden, setzt er sich doch immer wieder mit dem Bürgerkrieg in seinem Heimatland auseinander. Die Themen erlebter Gewalt, Tod und Flucht spiegeln sich unterschwellig in seinen Gemälden.

„Orientierung im Dialog“ so lautet auch das Motto der Akademie Franz Hitze Haus, Dialog in der Kommunikation von Mensch zu Mensch, Dialog mit Gesellschaft und Welt. Dies ist für den Menschen und für die Verständigung untereinander unerlässlich ja konstitutiv.

Das Motto der Ausstellung „Im Dialog“ spielt auf mehrere Ebenen an wie Jörg Bockow, der den Künstler seit Jahrzehnten kennt, betont.

Gemeint ist damit nicht nur die Arbeitsweise des Künstlers im Dialog mit „seiner“ Leinwand, ein eher intuitives Geschehen. Dialog bezeichnet auch das übergreifende Thema der Arbeiten von Bahram Hajou. Zu sehen sind Paare und Personen in ganz unterschiedlichen Konstellationen in denen sich ge-

rade die Verweigerung von Dialog und Sprachlosigkeit spiegeln. Die dargestellten Menschen sind oftmals nackt, verletzlich und wirken schutzlos ausgeliefert, Sinnbild menschlicher Existenz.

Die letzte Ebene ist die der Betrachter der Bilder, die – so sie sich denn ernsthaft auf die Bildwelt von Bahram Hajou einlassen – die Vielschichtigkeit und Tiefe geradezu körperlich spüren können. „Die Bilder sehen uns an“ wie Stephan Trescher es beschreibt. Dem können sich die Betrachter kaum entziehen.

Besondere Beachtung verdient das Kreuzigungstriptychon, eine Reihenfolge von drei Kreuzwegstationen. Atypisch für ein Altarbild schildert es die letzten Stationen des Jesus von Nazareth allerdings auch in einer Uneindeutigkeit, die eher das Leiden fokussiert und die Auferstehung Christi andeutet ohne jeglichen Triumphalismus.

Zu danken ist den Autoren dieses Kataloges, dem Künstler und nicht zuletzt Jörg Bockow für die redaktionelle Arbeit. Mein besonderer Dank gilt der DKM Bank Münster und der Familie Birgit und Bernd Frönd, die mit ihren Sponsorenbeiträgen die Herausgabe dieses Kataloges ermöglicht haben.

Antonius Kerkhoff

Direktor der katholisch-sozialen Akademie Franz Hitze Haus Münster